

Die schlesischen Tagfalter,

nach den neuesten Beobachtungen zusammengestellt und beschrieben

von

Dr. Reinhold Döring.

Die Schmetterlingsfauna Schlesiens, zuerst und allein vollständig von dem ehemaligen Pastor Weigelt zu Haselbach bei Schmiedeberg im zehnten Bande seiner Beschreibung Schlesiens (Berlin 1806. 8.) bearbeitet, hatte seitdem eine lange Reihe von Jahren aller ernstlichen Theilnahme entbehrt. Denn K. Fr. Richter hat nur die Tagfalter, zuerst theilweise in Germars Magazin, dann vollständig in einem besonderen Werke (Breslau 1816, bei Förster in 4.) mit Abbildungen herausgegeben; die Schriften der Vaterländischen Gesellschaft enthalten bis auf die letzten Jahre, in welchen Herr Dr. Wocke gehaltreiche Abhandlungen über einzelne Microptern-Familien mittheilte, nur geringes, nicht geordnetes Material. Erst durch den, 1839 von mir begründeten „Schlesischen Tauschverein für Schmetterlinge,“ welchem bald Mitglieder aus den verschiedensten Theilen der Provinz beitraten, ist die Erforschung der schlesischen Schmetterlingsfauna nach einem bestimmten Plane wieder aufgenommen und bis zum Jahre 1847, wo der Verein sich auf alle Insectenordnungen ausgedehnt hat, fortgeführt worden, die Resultate aber sind in den jährlich erschienenen Berichten niedergelegt. Zwar haben mancherlei Umstände die so wünschenswerthe allgemeine Theilnahme der schlesischen Lepidopterologen verhindert, und ein Blick auf die Karte zeigt, wie groß die Territorial-Lücken der Forschung noch sind, indem kaum mehr als ein Drittel des Gesamtareals durch die gemachten Mittheilungen beleuchtet worden ist; weshalb es noch nicht an der Zeit sein dürfte, die gesammte Schmetterlingsfauna auf eine erschöpfende Weise zu veröffentlichen. Dennoch will ich versuchen, die schlesischen Tagfalter zusammenzustellen, weil die Tagfalter von allen Schmetterlingsfamilien sich in ihrer Erscheinung am offenbarsten zeigen und deshalb nicht zu erwarten steht, daß in den noch nicht erforschten Gegenden der Provinz noch bedeutende Entdeckungen gemacht werden sollten, zumal grade die äußersten Punkte (Oppathal — Grünberg, Sudeten — polnische Grenze), so wie das Längenthal der Oder von Ratibor bis Glogau, von emsigen Sammlern durchspäht worden sind.

Was den Inhalt der nachstehenden Abhandlung betrifft, so sind die Notizen über Verbreitung und Erscheinungszeit der Falter das Ergebnis der Forschungen, welche von den Mitgliedern des oben erwähnten Vereins gemacht worden, die diagnostischen Beschreibungen aber von mir nach der komparativen Methode entworfen und bemerke ich nur noch, daß die in der Brieger Umgegend vorkommenden Falter vor dem Namen mit einem Sternchen bezeichnet sind. Herr Lithograph Assmann in Breslau hat in der Zeitschrift des, aus dem Tauschverein entstandenen Vereins für Insectenkunde, von welcher bis jetzt drei Jahrgänge (1847—1849) erschienen und bei Urban Kern in Breslau zu haben sind, eine kritische Revision der schlesischen Schmetterlingsfauna geliefert, deren Resultate hier benützt worden sind.

1. *Melitaea*. (Scheckfalter.)

Die Oberseite aller Flügel röthlich-gelb und schwarz gefleckt; die Hinterflügel auf der Unterseite abwechselnd mit gelblich-weißen und rothgelben Binden, ohne Silber. — 8 Arten.

1. * *Maturna* Linn. — Die Grundfarbe hell rothgelb, auf der Oberseite, besonders der Hinterflügel, bindenartig schwarz gefleckt, mit weißgelben oder weißen Keilsflecken in der schwarzen Binde der Hinterflügel; die lichte Binde auf der Unterseite der Hinterflügel von einer schwarzen Linie ganz durchzogen. — Im Juni, manchmal schon Ende Mai und noch Anfang Juli in Laubgebüsch an Sträuchern und auf feuchten Wegen; hauptsächlich in den Vorbergen der Sudeten, aber auch hin und wieder im Gebirge selbst und an einigen Stellen des flachen Landes.

2. *Artemis* Fabr. — Die blässere Grundfarbe mit zarterer Bindezeichnung, zwischen der Binde und den Randmönchchen der Hinterflügel eine Reihe feiner, schwarzer Punkte; auf der Unterseite in hellern Ringen. — Ende Mai und im Juni in gras- und blumenreichen, lichten Laubbüscheln, besonders der Vorberge und Trebnitzer Höhen, seltner im Gebirge selbst.

3. *Dictynna* Esp. — Die rothgelben Flügel gitterartig, enge und gleichmäßig, schwarz gefleckt; auf der Unterseite der Raum vor dem Außenrande der Hinterflügel zwischen den beiden Linien braungelb gefleckt, als eine durch die Flügeladern in 7 Theile getrennte dunkle Binde erscheinend. — Im Juni und Juli, manchmal noch im August, auf Waldwiesen und in lichtem Gebüsch, vorzugsweise in den Vorbergen und Trebnitzer Höhen, seltner im Gebirge selbst, im Flachlande bis jetzt nur bei Klarenkrantz.

4. * *Athalia* Borkh. — Die rothgelben Flügel gitterartig, enge und gleichmäßig, schwarz gefleckt; auf der Unterseite der Raum vor dem Außenrande der Hinterflügel zwischen den beiden Linien mit der hellen Binde und den Randmakeln gleichfarbig. — Vom Mai bis in den August überall in lichten Laubbüscheln und auf Waldwiesen gemein.*

5. * *Parthenie* Borkh. — Die Flügel schmäler und länger gestreckt, die Zeichnungen feiner als bei der ganz ähnlichen, aber größern *Athalia*, von der sie sich auch durch ihren sehr langsamen Flug unterscheidet. — Ende Mai und im Juni nur auf freien Wiesen in der Nähe von Wäldern; vorherrschend im Tieflande und in den Trebnitzer Höhen, im Gebirge bis jetzt nur bei Landshut und Fürstenstein.

6. *Phoebe* Fabr. — Die rothgelben Flügel weiltläufiger, oft lückenhaft gegittert; die helle Mittelbinde auf der Unterseite der Hinterflügel von einer schwarzen Kappenlinie durchzogen, die hellen Zimmflecke der äußern rothgelben Binde nicht gepunktet. — Im Juni, bis jetzt nur sehr einzeln in den Trebnitzer Höhen (bei Dbernitz) gefangen.

7. * *Cinxia* Fabr. — Die düster-rothgelben Flügel gitterartig schwarz gefleckt; auf der Oberseite eine Reihe von schwarzen Augenflecken vor den Randmönchchen der Hinterflügel; die hellen und breiten Binden, so wie die hellen Zimmflecke der äußern rothgelben Binde der Unterseite der Hinterflügel schwarz gepunktet. — Im Mai und Juni auf trocknen Waldwiesen und in lichtem Gebüsch; überall im Tieflande häufig, im Gebirgslande bis jetzt nur bei Reinerz und im Hirschberger Thale.

8. * *Didyma* Fabr. — Die grell rothgelben Flügel durch die bald größern, bald kleinern, theils einzeln, theils in Reihen stehenden schwarzen Flecke wie gesprenkelt; die hellen, breiten Querbinden der Unterseite nicht von schwarzen Linien begrenzt und durchzogen, sondern unregelmäßig schwarz gefleckt.

*) Von K. Assmann in Breslau ist (Zeitschrift für Entomologie No. 1.) als *Mel. Britomartis* eine neue Art aufgestellt worden, die bisher mit *Athalia* und *Parthenie* verwechselt worden; ich habe sie hier nicht aufgenommen, da ich sie noch nicht in Natur gesehen, die Beschreibung aber den eigentlichen Unterschied nicht deutlich genug hervorhebt.

— Vom Juni bis in den August auf Waldwiesen im Flachlande und in den Trebnitzer Höhen, im Gebirge bis jetzt nur bei Greifenberg und Mittelwalde sehr einzeln beobachtet.

2. *Argynnis*. (Perlmutterfalter.)

Die Oberseite aller Flügel röthlich-gelb mit schwarzen Flecken, die sich am Vorderrande der Vorderflügel zu zahlenähnlichen Bügen gestalten, vor dem Außenrande aller Flügel aber wenigstens eine Reihe von Punkten bilden; die Hinterflügel auf der Unterseite mit perlmutter- oder silberglänzenden Flecken, Augen oder Streifen. — 11 Arten.

9. * *Ino* Esp. — Auf der Unterseite der Hinterflügel unweit des Außenrandes Silber in den Pupillen einer Reihe von Augenflecken in einem schmalen, brandbraunen Schleier. — Im Juni, Juli auf feuchtem Wiesengrunde und grasreichen Waldstellen mit spärlichem Unterholze, überall nicht häufig.

10. * *Daphne* Fabr. Auf der Unterseite der Hinterflügel unweit des Außenrandes Silber in den Pupillen einer Reihe von Augenflecken in einem violetten, breiten, oft die ganze äußere Hälfte einnehmenden Schleier. — Ende Juni bis Mitte Juli in jungem Laubholze; früher nicht sicher als Schlesier bekannt, von mir 1839 im Brieger Stadtwalde bei Leubusch entdeckt, später auch bei Kupp vom Oberlehrer Ketch aus Ratibor nicht selten gefangen.

11. * *Selene* Fabr. — Auf der Unterseite der Hinterflügel silberne Randmakeln, in der mittlern hellen Binde einige silberne oder weißliche Zackenflecke, der Außenrand mit braunen Wischen, in der rothgelben Wurzelbinde ein großer, schwarzer, bisweilen mit einer silberner Pupille versehener Punkt. — Im Mai, Juni, dann wieder im August bis in den September überall häufig; auf lichten, besonders feuchten, Waldwiesen und in Laubbüschen.

12. * *Euphrosyne* Linn. — Auf der Unterseite der hellzimmtfarbig gefleckten Hinterflügel silberne Randmakeln, in der hellen Mittelbinde einige silberne oder weißliche Zackenflecke, der schwarze Punkt in der Wurzelbinde klein und in einem gelben Dunstkreise. — Im Mai, Juni, dann wieder im August nicht nur in lichtigem Gebüsch und auf Waldwiesen, sondern auch in dunklen Waldparthien hoch an den Nestern der Bäume, in den Vorbergen und Hügellandschaften keine Seltenheit, einzeln auch hier und da in der Ebne und im eigentlichen Gebirge.

13. * *Dia* Linn. — Auf der Unterseite der mit einem violetten Schleier überzogenen Hinterflügel silberne Randmakeln, in der hellern Mittelbinde einige silberne oder weißliche Zackenflecke, der Punkt in der Wurzelbinde weiß gekernt. — Im Mai, Juni, dann im August auf feuchten Wiesen und in lichten Büschen; in der Ebne und in den Trebnitzer Bergen manchmal fast häufig, nach dem Gebirge zu immer feltner.

14. *Pales* Fabr. — Auf der Unterseite der strahlenförmig braungefleckten Hinterflügel silberne Randmakeln, in der hellen Mittelbinde einige silberne oder weißliche Zackenflecke; in der Wurzelbinde ein kleiner weißlicher Punkt. — Früher einmal von Karl Richter im Riesengebirge, in der Nähe des kleinen Teiches, in zwei Exemplaren gefangen; 1849 vom Herrn Pastor Standsfuß in Schreiberhau auf den Iserwiesen in mehreren Exemplaren gefangen und zwar die Var. *Arsilache*, die früher für eigne Art galt. (Vergl. Zeitschr. für Ent. No. 12.)

15. * *Aglaia* Linn. — Randmakeln und zahlreiche Mittelflecke auf der Unterseite der Hinterflügel silbern, grün umsäumt, auch in den Spitzen der Vorderflügel Silber. — Vom Juni bis in den August überall häufig auf freien Wiesen, in Gebüschen, auch in Getreidefeldern.

16. *Adippe* Fabr. — Die Randmakeln, eine Augenreihe in rostfarbenen Wischen und zahlreiche Mittelflecke auf der Unterseite der Hinterflügel silbern, bisweilen in den Spitzen der Vorderflügel ein Sil-

beranflug; sehr unbedeutliche Parallellinien vor dem Außenrande der Hinterflügel; die zweite und dritte Ader auf der Oberseite der Vorderflügel beim Manne verdickt. — Bis jetzt nur im Rabengebirge bei Liebau vom Oberlehrer Höger aus Landeshut und in der Nähe des Kummelsberges vom Herrn von Bodemeier gefangen.

17. * *Niobe* Linn. — Auf der Unterseite der Hinterflügel die Randmakeln, die Augenreihe und zahlreiche Mittelflecke silbern in rostfarbenen Wischen, die Parallellinien vor dem Saume sehr deutlich. (Variirt vom reichsten Glanze bis zu fast gänzlicher Silberlosigkeit, doch sind auch dann noch wenigstens einige Pupillen silberglänzend; die silberleeren Exemplare haben über die ganzen Hinterflügel einen mehr oder weniger deutlichen grünlichen Schimmer und weder einen braunen noch violetten Schleier.) — Im Juli, August fast überall nicht selten, ja häufig, besonders auf freien Wiesen in und an Waldstrecken.

18. * *Latonia* Linn. — Randmakeln, Augenreihe und sehr zahlreiche, meist eckige, Mittelflecke auf der Unterseite der spitz zulaufenden Hinterflügel sehr glänzend silbern, auch in der Spitze der Vorderflügel silberne Flecke. — Ueberall häufig vom Frühling bis in den Herbst, auf Wiesen, Feldern u. Straßen.

19. * *Paphia* Linn. — Das Silber auf der Unterseite der Hinterflügel nicht in Flecken, sondern in Streifen, auf grünlichem Grunde; beim Manne die zweite und dritte Ader auf der Oberseite der Vorderflügel verdickt. — Ueberall in Laubwäldern und auf buschreichen Wiesen im Sommer, manches Jahr häufig.

3. *Vanessa*. (Eckfalter.)

Der Außenrand der Vorderflügel in scharfen Ecken ausgezackt; die Unterseite der Hinterflügel düster, ober neuartig bunt gegittert. —

20. * *Cardui* Linn. — Die Oberseite röthlich braun, schwarz gefleckt; auf den Vorderflügeln von der Spitze abwärts eine Bogenreihe milchweißer Flecken und am Borderrande ein dergleichen, durch die Flügeladern dreigetheilter Fleck, beides in der schwarzen Flügelspitze; die Unterseite hell, gegittert, mit deutlichen, blauekernten Augenringen vor dem Außenrande der Hinterflügel. — Ueberall im Spätsommer und dann überwintert im Frühjahr; manches Jahr ganz außenbleibend, dafür in andern Jahren desto häufiger.

21. * *Atalanta* Linn. — Oberseite sammtschwarz, mit brennend rother Mittelbinde auf den Vorder-, dergleichen Randbinde auf den Hinterflügeln; auf den Vorderflügeln von der Spitze abwärts bis gegen die rothe Mittelbinde eine Bogenreihe milchweißer Flecke und am Borderrande ein dergleichen durch die Flügeladern viergetheilter Fleck; Unterseite der Hinterflügel dunkel, wie mit einem ruffigen Schleier überzogen, Augenringe vor dem Außenrande undeutlich. — Ueberall vom Frühjahr bis in den Herbst nicht selten.

22. * *Antiopa* Linn. — Die Oberseite dunkel-schwarzbraun, sammtartig; am Borderrande der Vorderflügel zwei gelbe Flecken, auf allen Flügeln ein breiter gelber, bei überwinterten Exemplaren oft weißer Außenrand, vor ihm eine blaue Punktreihe; die Unterseite düster, ruffig schwarz. — Ueberall nicht selten im Sommer und dann überwintert im Frühjahr.

23. * *Jo* Linn. — Oberseite schön rothbraun, nur der Borderrand der Vorderflügel schwarz gefleckt, mit Gelb dazwischen, auf jedem Flügel ein großer bunter Augenfleck, vor dem Außenrande der Vorderflügel weiße Fleckchen in blauem Schleier; Unterseite düster, ruffig schwarz. — Ueberall häufig, im Frühjahr theils frisch, theils überwintert, dann wieder im Juli, August.

24. * *Urticae* Linn. — Oberseite brennend rothbraun, mit dunklen Flecken am Borderrande und im Mittelraume, zwischen jenen und am größten Mittelflecke gelb, zwischen dem letzten schwarzen Flecke und dem Außenrande der Vorderflügel weiß; die Vorderflügel unten nur an der Wurzel und an den

Rändern ruffig schwarz, sonst schmutzig gelb. — Ueberall gemein vom Frühjahr bis in den Herbst.

25. * *Polychloros* Linn. — Oberseite rothbraun, zwischen den schwarzen Borderrandflecken der Vorderflügel gelb, auch in der Mitte dunkle Flecke; vor dem Außenrande der Hinterflügel blaue Mönchchen, auf ihrer Unterseite vor dem Außenrande eine hellere, ruffig braune Binde. — Ueberall häufig im Sommer und dann überwintert im zeitigsten Frühjahr.

26. * *Xanthomelas* Esp. — Oberseite rothbraun, am Außenrande und in der Mitte der Vorderflügel dunkel gefleckt, zwischen dem letzten schwarzen Fleck und dem Außenrande weiß, blaue Randmönchchen auf allen Flügeln; unten die innere Hälfte ruffig schwarz, die äußere heller. — Im Juni, Juli, bis jetzt nur bei Ratibor, Brieg, Breslau und in den Trebnitzer Bergen, immer selten.

27. *V album* Fabr. — Oberseite rothbraun, am Außenrande und in der Mitte der Vorderflügel schwarz gefleckt, am Borderrande aller Flügel zunächst dem äußersten Borderrandflecke weiß, keine blaue Außenrandflecke; unten auf den Hinterflügeln eine weiße Winkelzeichnung. — Bis jetzt bei Glas, Schönfeld bei Mittelwalde, und in Breslau, überall nur einmal gefangen.

28. * *C album* Linn. — Kleiner, die sehr scharf ausgeschnittenen rothbraunen Flügel zarter und alle gleichmäßig gefleckt, ohne alles Gelb und Weiß; auf der Unterseite entweder heller gelblich oder dunkler ruffig, mit einer scharf gebognen, weißen Winkelzeichnung. — Ueberall im Mai, Juni, dann wieder im August, September häufig.

29. * *Prorsa* Linn. — Sehr klein; über alle schwarzbraune Flügel eine weiße oder gelbliche, auf den Vorderflügeln unterbrochene Binde; auf der Unterseite die Binden durchscheinend und die dunkle Grundfarbe durch die hellern Adern wie gegittert. — Wohl überall, aber häufiger in der Ebne und in den Trebnitzer Bergen, seltner in den Vorbergen, sehr selten im Gebirgslande; im Juni, Juli in Laubwäldungen.

Die zweite Generation der Raupe giebt im Frühjahr die sonst als eigne Art betrachtete * *Levana* Linn., von bräunlich gelber Farbe, mit zahlreichen, auf den Vorderflügeln oft, auf den Hinterflügeln fast immer bindenartig liegenden schwarzen Flecken, ohne weiße Binde; unten wie *Prorsa*, nur die Binden gelblich, am Außenrande ein violetter Wisch. — Nur in der Ebne und in den Trebnitzer Bergen nicht selten, sehr einzeln in den Vorbergen bei Lauban und am Rummelsberge; im April, Mai in Laubwäldungen.

4. *Limenitis*. (Bandfalter.)

Die gezähnten Flügel oben dunkel oder schwarzbraun, unten rothfarben oder zimmtbraun, auf beiden Seiten mit weißen Fleckenbinden, ohne Augenflecken. — 3 Arten.

30. *Lucilla* Fabr. — Die Flügel in die Länge gestreckt, abgerundet; die weiße Fleckenbinde auf den Vorderflügeln gebrochen, im Mittelfelde weiße Makeln. — Bis jetzt nur bei Waldenburg und im Fürstensteiner Grunde einmal gefangen.

31. *Sibylla* Fabr. — Die Flügel nicht in die Länge gestreckt, dreieckig, Außenrand der vordern eingebogen; zwischen der weißen Binde und den Franzen dunklere, obsolete, runde Flecke, von denen einer auf den Vorderflügeln mit einem weißen Punkt wische. — Im Juni, Juli bei Silberberg, in der Grafschaft, bei Beneschau und unweit des Rummelsberges nicht häufig.

32. * *Populi* Linn. — Flügel nicht in die Länge gestreckt, fast dreieckig; zwischen der Fleckenreihe auf den Vorderflügeln, so wie der mehr oder weniger, oft sogar ganz obsoleten Binde auf den Hinterflügeln und den Franzen eine Doppelreihe dunkler Flecken, von denen die äußern, auf den Vorderflügeln nur die obern, auf den Hinterflügeln alle, nach innen mit orangen Halbmonden eingefasst sind. —

Im Juni, Juli in Laubwäldern in der Nähe von fließendem Wasser, besonders an Pfützen; überall, jedoch nirgends häufig, in manchen Jahren sogar selten, im Gebirge nur in Thälern.

5. *Apatura*. (Schillerfalter oder Blauspiegel.)

Die gezähnten, am Außenrande der vordern eingebognen Flügel unten röthlich-gelb, oben dunkelbraun, beim Manne mit schönem blauem Schiller; auf den vordern eine weiße Fleckenreihe, auf den hintern eine zusammenhängende weiße Binde; mit Augenflecken. — 2 Arten.

33. * *Iris* Linn. — Die weiße Binde auf den Hinterflügeln mit einem spitzen, nach Außen vorspringenden Zacken; oben nur auf den Hinterflügeln ein gelbgesäumtes Auge; die Hinterflügel unten wie verwaschen. — Im Juli, fast überall, manchmal häufig, doch im Gebirge und in den Hügellandschaften heimischer als in der Ebene; gern an Weidenbäumen und Pfützen.

34. * *Ilia* Fabr. — Die weiße Binde auf den Hinterflügeln ohne vorspringenden Zacken; oben auf allen Flügeln ein gelbgesäumtes Auge, auf den hinteren oft ein doppeltes; die Hinterflügel unten so lebhaft wie die vordern. — Im Juli gern an Weiden und Pfützen; ziemlich verbreitet, doch mehr in der Ebene als in den Hügellandschaften und im Gebirge. — Die Varietät:

* *Clytie* Hüb. hat die Binde und alle Flecken bis auf die im Außenwinkel der Vorderflügel nicht weiß, sondern röthlich-braun angeflogen. — An manchen Orten, z. B. bei Brieg, häufiger als die Stammart, aber nicht überall zu finden.

6. *Hipparchia*. (Rand- oder Ruhaugen.)

Die rundlichen, zum Theil gezähnten Flügel am Außenrande mit Augenflecken, theils einzeln, theils in Reihen stehend, auf der Unterseite meist deutlicher, als auf der Oberseite. — 25 Arten.

35. *Briseis* Linn. — Die schwarzbraune Grundfarbe grünlich schimmernd; über alle Flügel eine helle weiße Binde, auf den Vorderflügeln aus, durch die Grundfarbe getrennten Flecken bestehend und hier mit zwei braunen, nicht immer deutlich weiß gekerntem Augenflecken, zwischen denen bisweilen ein kleinerer brauner Punkt; Unterseite sehr hell, mit undeutlicher, verwaschener Binde. — Im Juli, August am Zobten- und Rummelsberge und bei Grätz in österreichisch Schlesien, überall selten.

36. *Alyone* Hüb. — Grundfarbe schwarzbraun; über alle Flügel eine weißliche, wie mit Rauch verüsterte, auf den Vorderflügeln durch die Adern nur schwach getrennte Binde, in welcher hier ein nicht immer weiß gekerntes Auge und unter diesem ein brauner Punkt; Unterseite dunkel, die Binden deutlich und schärfer begrenzt, auf den Vorderflügeln gelblich. — Im Juli nicht selten in sandigen Kieferwäldern; vorherrschend fast nur in den Trebnitzer Bergen und in ihrer Fortsetzung auf dem linken Oderufer.

37. * *Semele* Linn. — Grundfarbe schmutzig schwarzbraun, beim Weibe mit einem grünlichen Schimmer; die Vorderflügel mit zwei Augen, beim Manne oben in einer verloschenen, beim Weibe in einer deutlichen, ockergelblichen Fleckenbinde; Hinterflügel mit einer Binde von ockergelben Keilsflecken, deren letzter ein kleines weißgekerntes Auge führt; auf der Unterseite der Vorderflügel der Discus von der Wurzel aus dunkler, beim Manne ohne deutliches Absetzen ins Hellere, beim Weibe aber deutlich bindenartig abgesetzt; Hinterflügel grau marmorirt. — Im Juli, August besonders in Kieferwäldungen nicht grade häufig, aber mehr in der Ebene und in den Trebnitzer Bergen.

38. * *Statilinus* Ochs. — Grundfarbe dunkel-braungrau, ohne Binde; Unterseite der Hinterflügel durch zahlreiche graue Atome fast rindenartig; zwischen den beiden, auf der Oberseite obsoleten, schwarzen, gelbgesäumten Augen der Vorderflügel zwei weiße oder weißliche Quersflecken. — Im August an gleichen Orten mit *Alyone* nicht selten.

39. *Phaedra* Linn. — Grundfarbe dunkel-braungrau, ohne Binde; Unterseite der Hinterflügel durch zahlreiche graue Atome, die oft in der Mitte eine verloschene weißliche Binde bilden, fast rinden-

artig; auf den Vorderflügeln zwei schwarze, blaugekernte Augen, gegen den Innenwinkel der Hinterflügel ein ganz kleines dergleichen. — Im Juli, August in Laubwäldern an einzelnen Stellen der Vorberge, besonders im Zobtengebirge nicht selten.

40. * *Hyperanthus* Linn. — Grundfarbe dunkel-braungrau, ohne Binde; Unterseite der Hinterflügel einfarbig, wie oben, nur heller, gelblichgrau, ohne alle Zeichnung; auf allen Flügeln schwarze, weißgekernte Augen in gelblichen Ringen, an Zahl abwechselnd, aber unten stets mehr als oben. — Vom Juli bis in den September überall häufig in Laubholz und auf angrenzenden Wiesen.

41. *Deianira* Linn. — Grundfarbe dunkel-braungrau, ohne Binde; Unterseite der Hinterflügel einfarbig wie oben, nur heller; eine Reihe schwarzer, unten weißgekernter Augen in gelben Ringen durch alle Flügel, unten auf den Hinterflügeln in einer weißlichen Binde; auf den Vorderflügeln nur ein weißlicher Schleier vor den Augen. — Im Juni in Laubgebüsch; im äußersten Oberschlesien, südlich von Ratibor.

42. *Tithonus* Linn. — Oberseite ockergelb, mit breitem dunkelolivengrünem Vorder- und Außenrande, beim Manne noch ein solcher Schatten quer durch die Vorderflügel; das Auge in der Flügelspitze der Vorderflügel doppelt weißgekernt; Hinterflügel unten grünlich schattirt, mit weißlichen Augenpunktschen. — Im Juli, August nicht selten, aber nur in dünnen, steinigten Strichen der Vorberge und der Trebnitzer Berge.

43. * *Janira* Linn. — Oberseite dunkelbraun; auf den Vorderflügeln ein Auge, beim Manne in der Regel als Doppelaugung erscheinend; der ockergelbe Discus der Vorderflügel von unten auf der Oberseite in ockergelben Flecken, beim Manne schwach, beim Weibe deutlich durchscheinend; Hinterflügel von der Wurzel bis über die Mitte dunkler, von da bis zum Rande beim Weibe sehr hell, bindenartig, beim Manne weniger hell und mit Augenflecken. — Vom Juni bis in den August überall häufig auf Wiesen und in Gebüsch.

44. * *Eudora* Fabr. — Oberseite dunkelbraun, beim Manne grünlich schimmernd; Vorderflügel des Mannes oben kaum sichtbar, unten deutlich einäugig, des Weibes zweiäugig; der ockergelbe Discus der Unterseite der Vorderflügel beim Manne gar nicht, beim Weibe in deutlichen Flecken oben durchscheinend; Hinterflügel unten von der Wurzel an dunkler, ohne alle Punkte oder Augen. — Im Juni, Juli in lichten Kieferwäldern auf dünnen Stellen nicht selten, aber mehr in der Ebene und in den Trebnitzer Bergen.

45. * *Maera* Linn. — Oberseite dunkelbraun; das eine Auge der Vorderflügel oben in einer mehr oder weniger deutlichen rothgelben Fleckenbinde, unten in einem hellen, gelben Kreise, der Discus der Unterseite rötlich-ockergelb, durch dunkles Geäder wie fleckig; Hinterflügel unten grau marmorirt, die Augen in gelben Doppelkreisen, oben dieselben in einer mehr oder weniger deutlichen rothgelben Fleckenbinde. — Im Mai, Juni, dann wieder, aber seltner, Ende Juli und im August überall im Gebirge bis tief in die Vorberge hinab, nicht selten auf Waldwiesen und in Gebüsch. Einmal merkwürdiger Weise im Brieger Stadtwalde gefangen.

46. * *Megaera* Linn. — Grundfarbe dunkelbraun mit großen, hell-ockergelben Flecken, so daß die Grundfarbe nur als schmälere und breitere Binden erscheint; Vorderflügel einäugig, unten in einem gelben Ringe; Unterseite der Hinterflügel grau marmorirt, die Augen in gelben, etwas undeutlichen Doppelringen, dieselben oben in einer Binde ockergelber Keilsflecke. — Im Mai, dann wieder im Juli, August überall häufig, besonders auf Fahrwegen und dünnen Plätzen, an Mauern und Zäunen.

47. * *Egeria* Linn. — Grundfarbe olivenbraun, unten heller, mit gelblichen oder weißlichen, rundlichen und eckigen Flecken, besonders auf den Vorderflügeln; diese einäugig; die Augen der Hinter-

flügel oben schwarz mit weißem Kerne, unten weiße, dunkel umschattete Punkte. — Vom Juni bis in den August überall nicht selten in Gebüsch und lichten Waldungen.

48. * *Galatea* Linn. — Grundfarbe schwarz, mit großen weißlichgelben Flecken, so daß die Flügel wie gegittert, mit vorherrschendem Gelb erscheinen; statt des Auges in der Flügelspitze der Vorderflügel nur ein dunkler, runder, oft kaum sichtbarer Fleck; Hinterflügel unten mit einer unterbrochenen Reihe undeutlicher hellgekernter Augen. — Vom Juni bis August fast überall, nur in der Ebene seltner, auf grasreichen Wiesen.

49. *Melampus* Esp. — Alle Flügel oben und unten dunkel-kaffeebraun mit rothgelber Binde, in welcher statt der Augenflecken nur sehr kleine schwarze, manchmal kaum sichtbare Punkte; die Binde oben scharf begrenzt, unten auf allen Flügeln gleich deutlich. — Im Juli, August ziemlich häufig im Altvatergebirge, von Hinnewieder bis jenseits des Fuhrmannssteines.

50. *Cassiope* Fabr. — Alle Flügel oben und unten dunkel-kaffeebraun mit rothgelber Binde; diese nicht immer scharf begrenzt, besonders auf der Unterseite, wo sie auf den Hinterflügeln stets kaum sichtbar ist, auf den Vorderflügeln bisweilen zu einem Discus verwaschen erscheint; die schwarzen Punkte größer, immer ganz deutlich. — Im Juli, August am Altvater sehr selten.

51. * *Medusa* Fabr. — Alle Flügel oben und unten dunkel-kaffeebraun, mit rothgelber Binde und weißgekernten Augen; die Binde auf allen Flügeln aus, durch die Grundfarbe von einander getrennten Flecken bestehend. — Im Mai, Juni überall häufig in Laubwäldern und auf Waldwiesen.

52. *Euryale* Esp. — Alle Flügel oben und unten dunkel-kaffeebraun, mit rothgelber Binde und nicht immer deutlich weißgekernten Augen; die Binde auf den Vorderflügeln zusammenhängend, nur durch die Adern einigermaßen abgetheilt, auf den Hinterflügeln aber aus einzelnen Flecken bestehend. — Im Juli, August nicht selten im Gesenke, auf dem Schneeberge und im Riesengebirge.

53. *Ligea* Linn. — Alle Flügel oben und unten dunkel-kaffeebraun, mit rothgelber, auf allen Flügeln zusammenhängender Binde und weißgekernten Augen; unten auf den Hinterflügeln vor der Binde hellweiß angelegt, von einem Flecken am Vorderrande bis zu einer durchziehenden Binde. — Im Juli, August im ganzen Gebirge, von den Kämmen bis zu den Vorbergen herab oft häufig.

54. *Davus* Linn. — Grundfarbe aller Flügel blaß ockergelb, ohne dunklen Saum vor den Franzen; die Unterseite der Vorderflügel stets mit mehr als einem Auge, die Augen der Hinterflügel in deutlichen gelben Ringen, vor ihnen weißliche Wische. — Im Juni nicht selten auf feuchten Wiesen in den Trebnitzer Bergen und in den Vorbergen.

55. * *Pamphilus* Linn. — Grundfarbe aller Flügel blaß ockergelb, am Außenrande ein dunkler, die Franzen berührender Saum; auf der Unterseite der Vorderflügel stets nur ein Auge, welches nur bisweilen auf der Oberseite als ein schwarzer Punkt durchscheint. — Vom Mai an überall gemein auf Wiesen und Feldern.

56. *Lyllus* Esp. — Grundfarbe aller Flügel blaß ockergelb, vor dem Außenrande ein dunkler, durch einen schmalen Streifen der Grundfarbe von den Franzen getrennter, Saum; auf der Unterseite der Vorderflügel stets nur ein Auge, welches auf der Oberseite als dunkler, starker Punkt durchscheint. — Bei Slogau gefangen. (Gilt vielen Entomologen als Var. von *Pamphilus*.)

57. * *Jphis* Hüb. — Die Oberseite aller Flügel beim Manne ockerbraun, beim Weibe auf den Vorderflügeln ockergelb; auf der Unterseite, besonders der Hinterflügel, eine zarte bleiglänzende Linie vor dem Außenrande, durch einen schmalen rothgelben Streifen von den Franzen getrennt; vor der Augenreihe in der olivengrünlichen Grundfarbe der Hinterflügel einige weiße Fleckenwische, Augen klein. — Im Juni, Juli überall häufig auf Waldwiesen und in Gebüsch.

58. * *Hero* Linn. — Grundfarbe aller Flügel dunkelbraun; auf der Unterseite eine deutliche, bleiglänzende Linie vor dem rothgelben Außenrande, vor der Augenreihe der Hinterflügel ein zusammenhängender weißer Fleckenstreif, die großen Augen selbst in rothbraunen Ringen. — Im Mai, Juni überall häufig in Laubbüscheln.

59. * *Arcania* Linn. — Vorderflügel ockergelb mit breitem, braunem Saume, Hinterflügel ockerbraun; auf der hellern Unterseite eine deutliche bleiglänzende Linie vor dem rothgelben Außenrande, vor der Augenreihe der Hinterflügel eine breite weißliche Binde, die großen Augen in gelblichen Ringen. — Im Juni, Juli überall in Laubwäldern, in den Vorbergen und Trebnitzer Bergen häufiger als in der Ebne.

7. *Lycaena*. (Bläulinge.)

Die Flügel auf der Oberseite beim Manne in der Regel blau, beim Weibe öfters braun; und vor dem Außenrande rothgelb gefleckt; die Unterseite heller oder dunkler grau mit zahlreichen schwarzen, weißlich umzogenen Augen. — 23 Arten.

(Die unterscheidenden Merkmale der Arten sind hauptsächlich auf der Unterseite. Um der Kürze willen bezeichnet: Augenreihe die das ganze Genus charakterisirende Reihe schwarzer, weiß umzogener Augen, welche die Flügel jenseits der Mitte in einem Bogen durchzieht; Mittelfleck den in der Flügelmitte, aber näher dem Borderrande, liegenden länglichen, schwarzen, meist weißgesäumten Flecken; Nagelfleck denselben, wenn die weiße Umsäumung nach dem Außenrande hin in eine Spitze ausläuft; Wurzelaugen die nahe der Wurzel, meist sehr weitläufig, oft nur durch ein oder zwei Augen angedeutet, durch die Hinterflügel gehende Augenreihe; Nebenaugen die eben so durch die Vorderflügel gehenden Augen; Fleckenreihe die vor dem Außenrande befindlichen, meist dreieckigen oder mondförmigen, bisweilen auch augenartigen dunklen Flecken.)

A. Die Unterseite der Hinterflügel ohne rothgelbe Randbinde, oder dergleichen Flecken:

60. * *Arion* Linn. — Oben hochblau mit breitem, schwarzem Saume und schwarzen Flecken; unten die Fleckenreihe doppelt, Wurzelaugen, ein mitunter doppeltes Nebenaugen. — Im Juli, August fast überall in den Trebnitzer Bergen und in den Vorbergen nicht selten, anderwärts sehr einzeln.

61. *Alcon* Fabr. — Oben fast hochblau; auf den Vorderflügeln der Mann mit einem schwärzlichen Mittelstrich, das Weib mit obsoleten schwärzlichen Flecken; unten die Fleckenreihe einfach, Wurzelaugen, das vorletzte Auge der Augenreihe nie doppelt; die Franzen mit den Flügeln gleichfarbig. — Im Juni, Juli am Zobtenberge und hin und wieder in den Trebnitzer Bergen, auch bei Mittelwalde; nirgends häufig.

62. *Euphemus* Hübn. — Oben der Mann hellblau, das Weib schwarzblau, Beide mit schwarzen Flecken; unten die Fleckenreihe einfach, Wurzelaugen, das vorletzte Auge der Augenreihe meist doppelt; die Franzen weißlich. — Im Juli, August auf feuchten, besonders freiliegenden Wiesen, fast überall in den Trebnitzer Bergen und in den Vorbergen nicht selten, anderwärts sehr einzeln.

63. *Daphnis* Hübn. — Oben silberblau, beim Manne schmal, beim Weibe breit schwarz umzogen, dieses auf den Hinterflügeln mit einem schwarzen Mittelstriche und schwärzlichen Randflecken; unten die Fleckenreihe einfach, Wurzelaugen, das vorletzte Auge der Augenreihe meist doppelt, der Mittelfleck der Hinterflügel nach außen weiß verwischt, oft ein Nagelfleck, vor der Augenreihe nach der Fleckenreihe ein weißer Wisch beim Weibe. — Im Juli sehr selten, im äußersten Oberschlesien und bei Chudoba.

64. * *Argiolus* Linn. — Oben der Mann röthlich blau, schmal schwarz gesäumt, das Weib himmelblau mit breitem, schwarzem Saume und einer Augenreihe vor dem Außenrande der Hinterflü-

gel; unten die Fleckenreihe unvollständig, oft fehlend, Wurzelaugen; keine eigentliche Augenflecke, nur längliche, kaum sichtbar weiß gesäumte Strichelchen, Grundfarbe hell bläulich weiß. — Ueberall häufig im April, Mai, dann wieder im August, besonders in lichten Hauen an Waldfäumen, auch in Gärten und an feuchten Stellen der Fahrwege.

65. *Erebus* Fabr. — Oben der Mann schwarzblau mit breiten schwarzen Rändern und schwarzer Fleckenreihe, das Weib ganz schwarzbraun; unten nur eine Augenreihe, Grundfarbe dunkelbraun. — Im Juli mitunter nicht selten auf feuchten Wiesen an mehreren Stellen des Gebirgslandes und der Trebnitzer Berge.

66. * *Cyllarus* Fabr. — Oben der Mann röthlich-blau, das Weib schwarzbraun mit mehr oder weniger blauem Schimmer, unten Wurzelaugen, bisweilen ein Nebenaugen, keine Fleckenreihe; die Augen der Augenreihe auf den Vorderflügeln größer als auf den Hinterflügeln und den Innenrand nicht erreichend; die Hinterflügel an der Wurzel stahlgrün. — Im Mai, Juni auf Waldwiesen und in lichten Büschen; fast überall in den Trebnitzer Bergen und in den Vorbergen häufig, andernwärts mehr vereinzelt.

67. * *Acis* Wien. Verz. — Oben der Mann röthlich-blau, das Weib graubraun mit mehr oder weniger blauem Schimmer; unten Wurzelaugen, keine Fleckenreihe, die Augen auf allen Flügeln gleich groß, die Augenreihe den Hinterrand der Vorderflügel oft mit einem Doppelaugen beinahe erreichend; die Hinterflügel an der Wurzel bläulich-grün. — Im Mai, Juni wie der vorige, aber seltner.

68. *Alsus* Fabr. — Oben beide Geschlechter graubraun, der Mann mit bläulichem Schimmer; unten ohne Fleckenreihe, mit Wurzelaugen, die Augen auf allen Flügeln gleich groß, die Augenreihe der Hinterflügel doppelt gebrochen, an der Wurzel schwach bläulich. — Im April, Mai, dann wieder im Juli auf Waldwiesen in den Trebnitzer Bergen, bei Mittelwalde und im Schleierthale ziemlich selten.

B. Die Unterseite der Hinterflügel mit einer rothgelben Randbinde oder wenigstens dergleichen Flecken:
a) Auf den Hinterflügeln ein Nagelfleck und von der Augenreihe nach der Fleckenreihe ein weißer Wisch.

69. * *Corydon* Fabr. — Oben der Mann müllerblau, das Weib schwarzbraun ohne allen blauen Schimmer; unten der Nagelfleck ganz weiß, Wurzelaugen und Nebenaugen; Fleckenreihe augenförmig und auf der Oberseite durchscheinend; Franzen gescheckt. — Vom Juli bis September auf trocknen Wiesen in und an Waldungen überall nicht selten.

70. * *Adonis* Fabr. — Oben der Mann hochblau, das Weib schwarzbraun mit mehr oder weniger blauem Schimmer, der sich nicht selten über die ganze Fläche verbreitet; unten Wurzel- und Nebenaugen, der Nagelfleck stets wenigstens etwas schwarz gefüllt, die augenförmige Fleckenreihe auf der Oberseite durchscheinend; Franzen gescheckt. — Im Mai, dann wieder im Juli, August in der Ebene und in den Trebnitzer Bergen oft nicht selten.

71. * *Alexis* Fabr. — Oben der Mann röthlichblau, das Weib schwarzbraun mit mehr oder weniger blauem Schimmer; unten Wurzel- und Nebenaugen, die Fleckenreihe augenförmig; Franzen einfarbig weiß. — Den ganzen Sommer hindurch überall gemein.

72. * *Agestis* Esp. — Oben beide Geschlechter schwarzbraun mit einer rothgelben, nicht immer gleich deutlichen rothgelben Fleckenbinde vor dem Außenrande; unten nur Wurzelaugen, die Fleckenreihe augenförmig; Franzen schwach gescheckt. — Im Mai, Juni wohl überall, wenn auch nicht häufig, auf Wiesen und Feldern.

73. *Eumedon* Esp. — Oben beide Geschlechter schwarzbraun; unten nur Wurzelaugen, die blasser Fleckenreihe augenförmig, die rothgelben Flecken undeutlich und unvollständig, Nagelfleck und Wisch in eine lange schmale Strieme vereinigt, an der Wurzel die Hinterflügel grünlich bestäubt. — Im Mai, Juni bei Freiburg, Donnerau, Ratibor, Klarenkrantz und Gambitz unweit Strehlen.

74. *Dorylas* Hübn. — Oben der Mann glänzend hellblau, das Weib schwarzbraun; unten statt der Fleckenreihe ein breiter weißer Schatten mit einigen undeutlichen schwarzen Pünktchen, nur Wurzelaußen; Franzen einfarbig weiß. — Im Mai und Juli bei Breslau und Münsterberg sehr selten.

b) Ohne Nagelfleck und ohne weißen Wisch.

75. *Jecarius* Esp. — Oben der Mann glänzend blau, das Weib schwarzbraun; unten nur Wurzelaußen, Fleckenreihe augenförmig, alle Augen der Fleckenreihe ohne Metallglanz; Franzen ungesfleckt. — Im Juli auf Waldwiesen bei Landeck und Beneschau selten.

76. *Argus* Linn. — Oben der Mann rötlich-blau mit schmalen schwarzem, auf den Hinterflügeln schwarz punktiertem Außenrande, das Weib schwarzbraun; unten nur Wurzelaußen, Fleckenreihe augenförmig, mehrere Augen derselben mit grünlichem Metallglanze; Franzen ungesfleckt. — Im Juli, August fast überall in den Trebnitzer Bergen, in den Vorbergen und hin und wieder im Gebirgslande fast häufig auf dünnen, steinigten Strecken.

77. *Aegon* Borkh. — Oben der Mann dunkel rötlichblau mit breitem, nach innen verschwindendem, schwarzem Außenrande, das Weib schwarzbraun; unten wie *Argus*, nur die Augenreihe gedrängter. — Im Mai, Juni, dann wieder Ende Juli und August wo *Argus*, nur mehr auf grasreichen Wiesen.

78. *Optilete* Fabr. — Oben der Mann sehr dunkel rötlich-blau, das Weib schwarzbraun mit rötlichblauem Schimmer; unten nur Wurzelaußen, statt der rothgelben Binde nur ein paar dergleichen Flecke zunächst dem Innenwinkel der Hinterflügel, nur unter diesen ein violettblauer Metallglanz; Franzen ungesfleckt. — Im Juni, Juli an mehreren Stellen des Berglandes und der Trebnitzer Berge nicht selten.

79. *Hylas* Fabr. — Oben der Mann blaßblau, das Weib schwarzbraun mit blauem Schimmer, unten ein Nebenaugen, nicht augenförmige Fleckenreihe; Franzen gescheckt. — Bei Slogau in reiner Kieferwaldung.

80. *Battus* Fabr. — Oben beide Geschlechter schwarzbraun, beim Manne stärker, beim Weibe schwächer oft kaum sichtbar dunkelblau schimmernd; unten die Fleckenreihe nicht augenförmig, zwei Nebenaugen, die sehr großen Augenflecke alle ohne weiße Ringe; Franzen gescheckt. — Im Juni in den engen Felsenthälern von Fürstenstein, Wartha, der Weistritz, Salzbach, des Bobers bei Hirschberg und am Probsthainer Spitzberge.

81. * *Amyntas* Fabr. — Oben der Mann blaß rötlichblau, das Weib schwarzbraun; Hinterflügel zart geschwänzt; unten keine Nebenaugen, die nicht augenförmige Fleckenreihe wie verwaschen. — Im Juli, August auf Waldwiesen und Getreidefeldern, mehr in den Trebnitzer Bergen und in der Ebene als im Berglande.

82. * *Polysperchon* Ochs. — Kleiner; oben der Mann blaß rötlichblau, der schwarze schmale Außenrand schärfer begrenzt, das Weib schwarzbraun; Hinterflügel zart geschwänzt; unten wie *Amyntas*, aber zartere Augenzeichnung, die Fleckenreihe der Vorderflügel deutlicher ausgeprägt. — Im Mai, Juni wo *Amyntas*.

8. *Thecla*. (Kleinschwänzler.)

Die Hinterflügel mit scharf ausgeprägtem Innenwinkel und einem kleinen Schwänzchen am Hinterrande; unten eine weiße Querlinie, oder doch einige weiße Punkte, aber keine Augen; Grundfarbe oben dunkelbraun. — 8 Arten.

a. Innenwinkel der Hinterflügel oben ungefleckt.

83. * *Telicanus* Herbst. — Oben der Mann bräunlich blau mit schwarzem Rande, das Weib braun mit blauem Schiller auf den Vorderflügeln; unten grau, mit weißlichen Querstreifen, am Innenwinkel der Hinterflügel zwei metallglänzende grüne Augen mit schwarzen Pupillen. — 1841 im September zweimal bei Brieg von D. v. Prittwitz und Dr. Wocke gefangen.

84. * *Quercus* Linn. — Oben der Mann schwarzbraun mit dunkelblauem Schimmer, das Weib dunkelbraun mit einem hellblauen, rötlich schillernden Quersfleck auf den Vorderflügeln; unten aschgrau mit einem rothgelben, schwarzpunktirten Auge über dem Schwänzchen und einem rothgelben Fleck im Innenwinkel der Hinterflügel. — Vom Juni bis Anfang August in den Laubbüscheln der Vorberge und Trebnitzer Berge mitunter häufig, in der Ebne nur hin und wieder, selten.

85. * *Rubi* Linn. — Oben schwärzlich- oder olivenbraun; unten grün, die weiße Linie in einzelne, oft ganz fehlende Punkte aufgelöst. — Ueberall häufig in Laubbüscheln vom Ende April bis in den Juni.

b. Innenwinkel der Hinterflügel oben gelb gefleckt.

86. * *Ilicis* Hüb. — Oben schwarzbraun, das Weib mit einem rothgelben Fleck auf den Vorderflügeln; unten braungrau, zwischen der kappenförmigen weißen Linie und dem Saume der Hinterflügel rothgelbe, nach innen schwarzgesäumte Halbmondchen, im Innenwinkel ein rothgelber Wisch. — Im Juni, Juli fast überall häufig in Laubgebüsch.

87. * *Spini* Fabr. — Oben schwarzbraun, das Weib mit einem rothgelben Fleck auf den Vorderflügeln; unten braungrau, zwischen der in einem scharfen Winkel auch am Innenrande sich hinziehenden kappenförmigen weißen Linie und dem Saume der Hinterflügel rothgelbe, nach innen schwarzgesäumte Flecken, vom Schwänzchen bis zum Innenwinkel ein blauer Wisch. — Im Juni, Juli ziemlich selten in Laubgebüsch, hin und wieder in der Ebne.

88. * *Walbum* Illig. — Oben schwarzbraun; unten bräunlich grau, die weiße Linie der Hinterflügel in zwei scharfen Winkeln tief eingebogen, zwischen ihr und dem Saume eine rothgelbe Fleckenbinde. — Im Juni an einzelnen Stellen des Berglandes und der Ebne in Laubgebüscheln sehr selten.

89. * *Pruni* Linn. — Oben schwarzbraun mit mehreren rothgelben Randflecken der Hinterflügel, beim Weibe auch der Vorderflügel; unten olivenbraun, die gelben Randflecke der Hinterflügel in eine von Augenflecken begrenzte Binde zusammengelassen, auch auf den Vorderflügeln eine nach außen rothgelb begrenzte Augenreihe. — Im Juni, Juli in Laubbüscheln, mehr in der Ebne, aber nirgends häufig.

90. * *Betulae* Linn. — Oben schwarzbraun, auf den Vorderflügeln des Mannes ein schwarzer Mittelstrich in hellerem Felde, des Weibes ein großer, rothgelber Fleck; unten lebhaft braungelb, durch die Flügelmitte eine zweite weißliche Linie, nach dem Innenwinkel zu der ersten sich annähernd, beide nach innen dunkel gesäumt; auf den Vorderflügeln ein dunkler, weißgesäumter länglicher Mittelfleck. — Vom Juli bis in den September überall in Laubgebüsch nicht selten.

9. Chrysoptera. (Goldfalter.)

Die Oberseite des Mannes mehr oder weniger lebhaft goldgelb, des Weibes goldbraun (nur bei *Circe* tritt der umgekehrte Fall ein); unten blässer mit zahlreichen schwarzen Augenflecken oder Punkten, vor dem Außenrande der Hinterflügel eine orangefarbne Binde oder dergleichen Flecke. — 7 Arten. (Benennung der Augenflecke wie bei den Lycänen.)

91. *Helle* Fabr. — Oben beide Geschlechter goldbraun, beim Manne mit starkem braunem Schiller; unten Augenreihe ohne vollkommene Augenbildung, doppelte Fleckenreihe, die Flecken der innern drei-

eckig; nach innen weiß umzogen, die rothgelbe Randbinde vollständig. — Im Juni, Juli auf feuchten, grasreichen Wiesen; bei Spahitz unweit Dels ziemlich häufig.

92. * *Circe* Illig. — Oben der Mann braunschwarz mit zahlreichen obsoleten Flecken, das Weib goldgelb mit schwarzen Flecken; unten die Augenreihe ohne vollkommene Augenbildung, doppelte Fleckenreihe durch rothgelbe Stricheln verbunden, die Flecken der innern Reihe nicht weiß umzogen. — Im Mai, Juni, dann wieder Ende Juli und August überall auf Wiesen und Feldern.

93. * *Chryseis* Fabr. — Der Mann oben dunkel goldgelb, der dunkle Rand mit stahlblauem Schimmer, auf den Vorderflügeln ein schwarzer Mittelfleck; das Weib goldbraun, abwechselnd von zahlreicher goldgelber Fleckung bis zu ganz goldbrauner Färbung, die Hinterflügel mit einer rothgelben, nach außen schwarzpunktirten Randbinde; unten vollkommene Augenbildung, doppelte Fleckenreihe, die innere nach innen hell umsäumt, zwischen den Reihen nur orange Flecken, am Innenwinkel am deutlichsten; Fleckenreihe der Vorderflügel augenförmig. — Im Juni, Juli überall auf feuchten Wiesen nicht selten.

94. *Hippocö* Ochs. — Oben der Mann goldgelb mit starkem blauem Schimmer, dunklem Mittelfleck und einer gebognen Reihe obsoletter Flecken, das Weib goldbraun mit obsoleten Flecken, die Hinterflügel mit einer rothgelben Randbinde; unten vollkommene Augenbildung, vollständige rothgelbe Randbinde, Fleckenreihe der Vorderflügel ohne Augenbildung. — Im Juni, Juli auf blumenreichen Wiesen nicht selten, außer in der Ebne.

95. *Hippothoe* Linn. — Oben lebhaft goldgelb, der Mann mit einem dunklen Mittelfleck, das Weib mit zwei Mittelflecken und einer gebognen Punktreihe auf den Vorderflügeln, obsolete Flecke und eine rothgelbe Randbinde auf den goldbraunen Hinterflügeln; unten vollkommene Augenbildung, doppelte Fleckenreihe, vollständige orange Randbinde und blaugraue Grundfarbe der Hinterflügel. — Ende Juni und im Juli auf feuchten Wiesen selten bei Koberwitz, Klarenkrantz, Besselwitz und im Hirschberger Thale.

96. * *Virgaureae* Linn. — Oben der Mann lebhaft goldgelb ohne Mittelfleck, am Außenrande der Hinterflügel schwarz gepunktet, das Weib blässer mit doppeltem Mittelfleck und Punktreihen auf allen Flügeln; unten mit einfacher, sehr obsoletter Fleckenreihe und die Augenreihe der Hinterflügel zum Theil oder ganz in weißen Wischen, Vorderflügel nur gefleckt, ohne Augenbildung. — Im Juli, August auf Waldwiesen und in Laubgebüsch nirgends selten.

97. * *Phlaeas* Linn. — Oben die Vorderflügel goldgelb mit schwarzen Flecken, die Hinterflügel schwarzbraun mit goldgelber, nach außen schwarz punktirter Randbinde; unten die Hinterflügel düster braungrau mit obsoleten Punkten und ohne Fleckenreihe, Randbinde nur aus schwachen röthlichen Mönchen bestehend, die Vorderflügel mit gelbumsäumten Punkten und breitem braungrauem Rande. — Im April, Mai, dann wieder im August, September überall häufig.

10. *Nemeobius*.

98. *Lucina* Linn. — Oben schwarzbraun; die Vorderflügel mit drei Reihen braungelber Flecken, von denen die äußerste schwarz gepunktet; die Hinterflügel mit einer Mittelreihe feiner, lichter Striche und einer Reihe schwarzer Flecken in rothgelben Makeln am Außenrande; unten die Vorderflügel braungelb mit weißlichen und schwarzen Fleckenreihen, die Hinterflügel dunkler mit einer weißen, melitänartigen Fleckenbinde durch die Mitte, am Außenrande aller Flügel schwarze Flecke in braungelben Keilflecken; Franzen gescheckt. — Im Mai, Juni ziemlich selten in den engen, felsigen Thälern bei Reichenstein, Wartha, im Schlesierrhale und Fürstensteiner Grunde; auch bei Beneschau und Ratibor.

11. *Papilio*. (Breitflügler.)

Außenrand der Vorderflügel breiter als der Innenrand; die gezähnten Hinterflügel am Innen-

rante hohl ausgeschnitten, lang geschwänzt, mit einer Augenmakel am Innenwinkel; Grundfarbe gelb. — 2 Arten.

99. * *Podalirius* Linn. — Schwarze Querverbinden durch die Vorderflügel; der schwarze Saum von der ersten oder Randbinde durch einen ununterbrochenen gelben Streifen getrennt, die blauen Halbmonde der Hinterflügel den Vorderrand nicht erreichend, Augenfarn blaueschwarz. — Im Mai, dann wieder im Juli, August überall, doch nicht immer häufig.

100. * *Machaon* Linn. — Dunkler gelb; außer der Randbinde auf den Vorderflügeln nur schwarze Vorderrandflecken, der Saum von der Randbinde durch gelbe, meist halbmondförmige Flecken getrennt; die blauen Randmonde der Hinterflügel den Vorderrand erreichend und vom Saume durch gelbe Halbmonde getrennt; Augenfarn zimmtfarben. — Im Mai, Juni, dann wieder im August überall häufig.

12. *Doritis*. (Durchsichtige Falter.)

Grundfarbe weiß; die länglichen Flügel zum Theil, besonders am Außenrande, fast durchsichtig; die Hinterflügel am Innenrande hohl ausgeschnitten; der Leib dick und haarig. — 2 Arten.

101. *Apollo* Linn. — Vorderflügel schwarz gefleckt, Hinterflügel mit vier rothen Augenspiegeln. — Im Juli, August bei Fürstenstein, im Schlesierrhale, im Rabengebirge bei Liebau, in Nieder-Danhausen.

102. *Mnemosyne* Linn. — Vorderflügel unweit des Vorderrandes schwarz gefleckt, Hinterflügel ungefleckt, alle mit schwarzen Adern durchzogen. — Im Mai, Juni; im Gebirgslande, vom Gesenke bis gegen das Riesengebirge, besonders im Eulengebirge.

13. *Pontia*. (Weißlinge.)

Die ungezähnten Flügel von weißer Grundfarbe, mehr oder weniger schwarz gefleckt, auf der Unterseite zum Theil gelblich oder grünlich. — 7 Arten.

103. * *Crataegi* Linn. — Alle Flügel ungefleckt, sehr dünn bestäubt, mit schwarzen Adern durchzogen. — Im Sommer überall gemein.

104. * *Brassicae* Linn. — Milchweiß; die Hinterflügel am Vorderrande mit einem schwarzen Fleck, auf den Vorderflügeln die schwarze Bestäubung der Flügelspitze bis über die Mitte des Außenrandes sich verbreitend, das Weib mit zwei schwarzen Flecken und einem schwarzen Streifen am Innenrande; unten die Hinterflügel gelb, die Vorderflügel bei beiden Geschlechtern mit zwei schwarzen Flecken. — Den ganzen Sommer hindurch überall gemein.

105. * *Rapae* Linn. — Kleiner; die schwarze Bestäubung der Flügelspitze nicht längs des Außenrandes verbreitet, der Mann oft mit einem schwarzen Fleck auf den Vorderflügeln, das Weib ohne den schwarzen Innenrandstreif der Vorderflügel; sonst wie *Brassicae*. — Ueberall vom Frühjahr an gemein.

106. * *Napi* Linn. — Nicht so rein weiß; Flügelspitze der Vorderflügel schwarz bestäubt, der Mann mit einem, das Weib mit 2 — 3 schwarzen Flecken auf den Vorderflügeln, am Vorderrande der Hinterflügel ein schwarzer Fleck; unten die Adern der gelben Hinterflügel strahlenförmig grün bestäubt. — Ueberall gemein vom Frühjahr an.

107. * *Sinapis* Linn. — Die Hinterflügel am Vorderrande ungefleckt, die Vorderflügel an der Spitze nicht immer schwarz bestäubt, sonst ungefleckt, unten die Hinterflügel grünlich. — Im Mai, Juni, dann wieder im Juli, August überall nicht selten.

108. * *Daplidice* Linn. — Auf den Vorderflügeln mit einer breiten schwarzen, auf der Unter-

seite immer grünlichen Mittelmakel, der Außenrand zur Hälfte schwarz und weiß gefleckt; auf den Hinterflügeln das Weib schwarzflechtig; unten die Flügelspitze und die Hinterflügel schmutzig grün mit weißen Flecken. — Im April, Mai, dann Juli, August überall, im Gebirge seltner.

109. * *Cardamines* Linn. — Der Mittelfleck der Vorderflügel klein, halbmondförmig; vor der schwarzen Flügelspitze beim Manne die vordere Flügelhälfte orangeroth; unten die Flügelspitze und die Hinterflügel moosgrün, weißgefleckt. — Ueberall im April, Mai ziemlich häufig.

14. *Colias*. (Gelblinge.)

Die Flügel einfarbig gelb oder orange, mit schwarzem Außenrande und schwarzem, unten mehr oder weniger weißgekerntem Mittelfleck der Vorderflügel, auf den Hinterflügeln unten ein weißglänzender Mittelfleck. — 4 Arten.

110. * *Myrmidone* Esp. — Grundfarbe orange, oft schön violett schillernd, der schwarze Außenrand beim Weibe gelb gefleckt; beim Manne der Außenrand der Hinterflügel schmal, ohne gelbe Ader. — Im Mai, dann wieder im Juli, August hin und wieder in der Ebene und den Trebnitzer Bergen, an sonnigen blumenreichen Stellen lichter Laubgebüsch; im Gebirge bis jetzt nur bei Landshut.

111. * *Edusa* Linn. — Grundfarbe orange, der schwarze Außenrand beim Weibe gelb gefleckt, beim Manne der Außenrand der Hinterflügel breit, von gelben Adern durchzogen. — Vom Ende Juli bis in den September wohl überall auf freien Wiesen und Kleefeldern in der Nähe von fließendem Wasser.

112. *Hyale* Linn. — Grundfarbe beim Manne schwefelgelb, beim Weibe weißlich; bei beiden Geschlechtern der Außenrand von der Grundfarbe gefleckt. — Im Mai, dann wieder im Juli, August überall.

113. *Palaeno* Linn. — Der Mann citronengelb, das Weib weißlich, der Außenrand beider Geschlechter ungefleckt. — Im Juli, August auf moorigen Gebirgswiesen, bei Büstewaltersdorf und auf den Seefeldern.

15. *Gonopterix*.

114. * *Rhamni* Linn. — Alle Flügel mit einer scharfen Ecke, einfarbig, beim Manne citronengelb, beim Weibe weißlich, mit einem orangen, unten weißlich gekernten Mittelflecken. — Ueberall häufig im ersten Frühjahr, dann vom Juli bis in den Spätherbst.

16. *Hesperia*. (Dickköpfe.)

Fühler kurz, Hinterleib und Kopf verhältnismäßig dick, Flügelhaltung beim Sitzen meist nur halb aufrecht, besonders bei den Hinterflügeln. — 13 Arten.

a) Grundfarbe dunkel, braun in schwärzlicher oder grünlicher Mischung:

115. * *Malvarum* Ochs. — Auf rötlich braunem Grunde dunkle, von den Adern durchschnittene Binden, die Vorderflügel nur mit einzelnen weißen Punkten und Flecken, die Hinterflügel stark gezähnt, die dunklen Franzen wenig gefleckt. — Vom Mai bis Juli nur hie und da in der Ebene und den Trebnitzer Bergen, nirgends häufig.

116. * *Tages* Linn. — Grundfarbe schwarzbraun mit graustaubigen Querbänden, nur am Außenrande der Vorderflügel ein weißer Punkt; Franzen einfarbig schwarzbraun. — Ueberall im April, Mai, dann wieder im Juli auf Waldwiesen und in Laubgebüsch.

117. * *Alveolus* Hübn. — Schwarzbraun mit grünlicher Mischung; alle Flügel gleichmäßig in Reihen weiß gefleckt und gepunktet; Franzen grell gefleckt. — Im Mai und Juli überall auf Waldwiesen und in Gebüsch häufig.

118. *Carthami* Ochs. — Grundfarbe stark ins Grünliche ziehend; auf den Hinterflügeln die

weißlichen strichartigen Reihen etwas obsolet; unten blaß, die Hinterflügel mit gelbbraunen Binden, alle Flügel mit breitem, weißverwaschenem Saume; Franzen gescheckt. — Im Mai und August bei Slogau und im Zobtengebirge selten.

119. *Sertorius* Ochs. — Grundfarbe schwarzbraun, mit sehr geringer grünlicher Mischung; die äußere weiße Punktreihe aller Flügel mit dem Saume parallel, auf den Hinterflügeln statt der innern Reihe nur ein weißer Mittelstrich mit einem Punkte darunter; unten die Hinterflügel mit rothbraunen Binden; Franzen gescheckt. — Im Mai, Juli, in den engen Felsenthälern von Wartha und dem Zeisenschlosse selten.

120. * *Fritillum* Hüb. — Schwarzbraun mit grünlicher Mischung; die Fleckenreihe der Hinterflügel sehr obsolet; unten die Hinterflügel mit grünlichen Binden; Franzen gescheckt. — Im August, September überall, aber in der Ebene seltner, in Laubbüsch.

121. *Alveus* Hüb. — Schwarzbraun mit grünlicher Mischung; die Fleckenreihe der Hinterflügel ganz obsolet; unten die Hinterflügel mit dunklergrünlichen Binden; Franzen weniger lebhaft gescheckt. — Einmal bei Hirschberg gefangen.

b) Grundfarbe ockergelb, mehr oder weniger dunkel:

122. * *Paniscus* Fabr. — Schwarzbraun mit ockergelben Fleckenbinden auf allen Flügeln, die Unterseite der Hinterflügel in regelmäßigen Reihen gefleckt. — In einzelnen Strichen der Vorberge, besonders im Rummels- und Zobtengebirge, im Mai, Juni auf Waldwiesen und in Laubbüsch keine Seltenheit; auch im Hochwalde bei Brieg.

123. * *Sylvius* Hüb. — Grundfarbe der Vorderflügel hell ockergelb mit schwarzbraunen Mittelflecken und dergleichen Außenrandstrichen beim Manne, welche beim Weibe in einen breiten Saum zusammenfließen; Hinterflügel schwarzbraun, beim Manne gelblich verwaschen, mit ockergelben Fleckenreihen. — Dieser, früher nicht als Schlesier bekannte Falter wurde im Mai 1848 im Leubuscher Stadtwalde in einer jungen Kieferschönung vom Gymnasiasten Otto Berner gefangen.

124. * *Comma* Linn. — Ockergelb mit dunklerm Außenrande und hellern, beim Weibe weißlichen, Flecken; der Mann auf den Vorderflügeln mit einem breiten, schwarzen, von einer silberglänzenden Linie durchzogenen schrägen Striche; unten die größere äußere Hälfte der Hinterflügel grünlich, die kleinere innere ockergelb. — Im Juli, August überall auf Waldwiesen und in Laubbüsch häufig.

125. * *Sylvanus* Fabr. — Ockergelb mit dunklerm Außenrande und hellern, beim Weibe weißlichen, Flecken; der Mann auf den Vorderflügeln mit einem breiten, schwarzen Schrägstrich ohne Silberlinie; unten die Hinterflügel ganz ockergelb. — Ueberall im Mai, Juni auf Waldwiesen und in Laubbüsch häufig.

126. * *Linea* Fabr. — Die ockergelben Flügel oben und unten ungesfleckt mit deutlichem Aderlauf, der Mann mit einem sehr dünnen, schwarzen Schrägstrich, unten die Hinterflügel halb grau, halb ockergelb. — Ueberall häufig im Juli, August.

127. * *Lineola* Ochs. — Die ockergelben Flügel oben und unten ungesfleckt, mit deutlichem Aderverlauf, der Mann mit einem sehr dünnen, schwarzen Längsstrich, unten die Hinterflügel einfarbig ockergelb. — Ueberall häufig im Juli, August.